10. Mai 2019

Niederschrift
über die 29. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Umwelt und Energie
am **Dienstag, 7. Mai 2019, 17:00 Uhr**
im Lesezimmer, Rathaus, Kassel

Anwesende:

Mitglieder
Stefan Kortmann, 2. stellvertretender Vorsitzender, CDU
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD
Dr. Cornelia Janusch, Mitglied, SPD
Norbert Sprafke, Mitglied, SPD (Vertretung für Stefan Kurt Markl)
Harry Völler, Mitglied, SPD
Regina Nebelung, Mitglied, CDU
Brigitte Thiel, Mitglied, CDU
Christine Hesse, Mitglied, B90/Grüne
Awet Tesfaiesus, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Eva Koch)
Gerhard Schenk, Mitglied, AfD
Ilker Sengül, Mitglied, Kasseler Linke
Matthias Nölke, Mitglied, FDP (Vertretung für Volker Berkhout)

Teilnehmer mit beratender Stimme
Metin Öztürk, Vertreter des Ausländerbeirates

Magistrat
Christof Nolda, Stadtbaurat, B90/Grüne

Schriftführung
Sabine John, Hauptamt - Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:
Elisabeth Kraft, Vertreterin des Seniorenbeirates

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen
Dr. Anja Starick, Umwelt- und Gartenamt
Dipl.-Ing. Jörg Gerhold, Umwelt- und Gartenamt
Volker Lange, Umwelt- und Gartenamt
Carsten Menke, Umwelt- und Gartenamt
Peter Wüstemann, Umwelt- und Gartenamt
Jürgen Freymuth, KASSELWASSSER
Wilhelm Schnitker, KASSELWASSER
Birgit Knebel, Die Stadtreiniger Kassel
Jutta Arbter, Dezernat Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Tagesordnung:

1.	**Abfallermittler/innen für die Sauberkeit unserer Stadt**	101.18.108
2.	**Bericht energetische Optimierung Kläranlage Kassel**	**1**01.18.1179
3.	**Projekt Kneippanlage der Prinzenquelle**	101.18.1251
4.	**Kreislaufwirtschaft bei Seltenerd-Metallen**	101.18.1189
5.	**Gemeinschaftsgärten Kassel**	101.18.1244
6.	**Stadtbäume**	101.18.1245
7.	**Max Planck Feinstaubstudie vorstellen**	101.18.1278
8.	**Solaranlagen auf städtischen Gebäuden**	101.18.1279
9.	**Informationskampagne der Stadtreiniger: „Keine Plastiktüten und kompostierbare Beutel in die Biotonne!“**	101.18.1282

2. stellvertretender Vorsitzender Kortmann eröffnet die mit der Einladung vom 30. April 2019 ordnungsgemäß einberufene 29. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

2. stellv. Vorsitzender Kortmann teilt mit, dass die Tagesordnungspunkte 4 betr. Kreislaufwirtschaft bei Seltenerd-Metallen und 9 betr. Informationskampagne der Stadteiniger: „Keine Plastiktüten und kompostierbare Beutel in die Biotonne!“ wegen gemeinsamer Berichterstattungen der Stadtreiniger Kassel nach Tagesordnungspunkt 1 aufgerufen werden sollen.

1. Abfallermittler/innen für die Sauberkeit unserer Stadt
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26. November 2018
Bericht des Magistrats
- 101.18.1081 –

Beschluss

Der Magistrat der Stadt Kassel wird gebeten, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Umwelt und Energie, über die „Abfallermittler/innen“ der Stadtreiniger zu berichten, die für die Verfolgung und Aufklärung wilder Ablagerungen und Verunreinigungen im öffentlichen Raum tätig sind und so für Sauberkeit in unserer Stadt sorgen.

Herr Lange, Die Stadtreiniger Kassel, stellt anhand einer PowerPointPräsentation die Arbeit der Abfallermittler/-innen der Stadtreiniger vor und berichtet über die Verfolgung und Aufklärung wilder Ablagerungen und Verunreinigungen im öffentlichen Raum der Stadt Kassel.

Die PowerPointPräsentation wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Der Bericht des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

Tagesordnungspunkt 4 wird vorgezogen.

4. Kreislaufwirtschaft bei Seltenerd-Metallen
Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten
- 101.18.1189 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie hat sich der Gehalt an Seltenerd-Metallen an den gesammelten Wertstoffen entwickelt?
2. Welche Seltenerd-Metalle kommen besonders häufig vor?
3. Wo fallen diese Seltenerd-Metalle an?
4. Welche Mechanismen bestehen, um die aufwendig gewonnen Seltenerd-Metalle in den Rohstoffkreislauf zurückzuführen?
5. Gibt es Planungen solche Mechanismen auszubauen? Wenn ja, welche?
6. Welche Möglichkeiten sieht die Stadt die Mengen an Elektroschrott zu erhöhen?
7. Welche Alternativen können neben der Container-Sammlung aufgebaut werden?

Die schriftliche Antwort des Eigenbetriebes ‚Die Stadtreiniger Kassel' liegt den Mitgliedern vor. Hierzu gibt es keine weiteren Wortmeldungen.

2. stellvertretender Vorsitzender Kortmann erklärt die Anfrage für erledigt.

Tagesordnungspunkt 9 wird vorgezogen.

9. Informationskampagne der Stadtreiniger: „Keine Plastiktüten und kompostierbare Beutel in die Biotonne!“
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst
- 101.18.1282 -

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat der Stadt Kassel wird gebeten, die Informationskampagne der Stadtreiniger zum sortenreinen Bioabfall: „Keine Plastiktüten und kompostierbare Beutel in die Biotonne“ im Ausschuss für Umwelt und Energie vorzustellen.

Stadtverordneter Völler, SPD-Fraktion, begründet den gemeinsamen Antrag.

Der Ausschuss für Umwelt und Energie fasst bei
Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Den gemeinsamen Antrag der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst betr. Informationskampagne der Stadtreiniger: „Keine Plastiktüten und kompostierbare Beutel in die Biotonne!“, 101.18.1282, wird **zugestimmt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Völler

2. Bericht energetische Optimierung Kläranlage Kassel
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 11. März 2019
Bericht des Magistrats
- 101.18.1179 -

Beschluss

Der Magistrat wird gebeten, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses die Maßnahmen zur energetischen Optimierung der Kasseler Kläranlage vorzustellen.

Stadtbaurat Nolda gibt einen kurzen Überblick zum Thema. Herr Schnitker, KASSELWASSER, stellt anhand einer PowerPointPräsentation die energetische Optimierung der Kasseler Kläranlage vor und beantwortet im Anschluss die Fragen der Mitglieder.

Der Bericht des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

3. Projekt Kneippanlage der Prinzenquelle
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 8. April 2019
Bericht des Magistrats
- 101.18.1251 -

Beschluss

Die historische Prinzenquelle mit ihrer Kneippanlage am Rande des Bergparks Wilhelmshöhe hat einen hohen Freizeitwert und ist von großer Bedeutung für die Menschen im Kasseler Westen. Die Anlage muss saniert und barrierefrei gestaltet werden. Dafür hat der Zweckverband Naturpark Habichtswald ein Unterstützungsprojekt gestartet, damit der Plan einer barrierefreien Neugestaltung der Kneippanlage verwirklicht werden kann.

Der Magistrat der Stadt Kassel wird gebeten, das Projekt Prinzenquelle des Zweckverbandes Naturpark Habichtswald im Ausschuss für Umwelt und Energie vorzustellen und im Stadtportal auf das Projekt und auf die Crowdfunding-Spendenaktion hinzuweisen.

Stadtbaurat Nolda gibt das Wort an Herrn Lange, Umwelt- und Gartenamt, der anhand einer PowerPointPräsentation das Projekt zur Sanierung der Kneippanlage der Prinzenquelle vorstellt.

Im Anschluss beantwortet Stadtbaurat Nolda die Fragen der Ausschussmitglieder.

Der Bericht des Magistrats wurde zur Kenntnis genommen.

4. Kreislaufwirtschaft bei Seltenerd-Metallen
Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten
- 101.18.1189 -

Der Tagesordnungspunkt wurde nach Tagesordnungspunkt 1 aufgerufen.

5. Gemeinschaftsgärten Kassel
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
- 101.18.1244 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Gemeinschaftsgärten gibt es in Kassel?
2. Welche werden wie durch die Stadt gefördert?
3. Auf welchen Flächen wären in der Stadt noch Gemeinschaftsgärten denkbar?
4. Bei welchen derzeit laufenden oder anstehenden Bebauungsplänen wird die zur Verfügungstellung von Flächen für Gemeinschaftsgärten geprüft?
5. Bei welchen B-Plan-Verfahren werden entsprechende Träger, wie etwa der Verein Essbare Stadt beteiligt?
6. Ist Kassel an Städtenetzwerken zur Förderung der Themen Nachhaltigkeit, Gesundheit oder Ernährung beteiligt?

Stadtbaurat Nolda gibt einen kurzen Überblick zum Thema und gibt das Wort an Herrn Menke, Umwelt- und Gartenamt. Herr Menke beantwortet anhand einer PowerPointPräsentation die Anfrage der Fraktion Kasseler Linke.

Die PowerPointPräsentation wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Nach Beantwortung durch Stadtbaurat Nolda und Herrn Menke, Umwelt- und Gartenamt, erklärt 2. stellvertretender Vorsitzender Kortmann die Anfrage für erledigt.

6. Stadtbäume
Gemeinsame Anfrage der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst
- 101.18.1245 -

Gemeinsame Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Bäume hat die Stadt Kassel in den letzten Jahren gefällt bzw. Erlaubnisse zum Fällen auf privaten Grundstücken erteilt?
2. Wie viele Neupflanzungen von Bäumen wurden pro Jahr durch die Stadt Kassel vorgenommen bzw. erfolgten durch dritte (Privatpersonen geschätzt, Vereine und ehrenamtliche Akteure) von denen der Magistrat Kenntnis hat (oder dies abschätzt)?
3. Kann der Magistrat einschätzen, wie sich Zahl und Zustand der Stadtbäume im urbanen Raum der Stadt Kassel entwickelt haben?
4. Welche Wetterereignisse haben den Baumbestand in den letzten Jahren maßgeblich beeinflusst (Stürme, Hitzesommer, o.Ä.)?
5. Welche Baumarten wurden in letzten 30 Jahren vermehrt gepflanzt oder aus der Pflanzempfehlung genommen?

Herr Gerhold, Umwelt- und Gartenamt, beantwortet anhand einer PowerPointPräsentation die gemeinsame Anfrage der Fraktionen SPD und B89/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst.

Im Anschluss beantworten Stadtbaurat Nolda und Herr Gerhold die Fragen der Ausschussmitglieder.

Die PowerPointPräsention wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Nach Beantwortung durch Stadtbaurat Nolda und Herrn Gerhold, Umwelt- und Gartenamt, erklärt 2. stellvertretender Vorsitzender Kortmann die Anfrage für erledigt.

7. Max Planck Feinstaubstudie vorstellen
Antrag der Fraktion Kasseler Linke
- 101.18.1278 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die neue Meta-Studie des Max Planck Instituts (MPI) für Chemie in Mainz wird in der ersten Sitzung nach der Sommerpause im Ausschuss für Umwelt und Energie vorgestellt.

Stadtverordneter Sengül, Fraktion Kasseler Linke, begründet den Antrag.

Der Ausschuss für Umwelt und Energie fasst bei
Zustimmung: Kasseler Linke
Ablehnung: SPD, CDU, B90/Grüne, AfD, FDP+FW+Piraten
Enthaltung: --
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Antrag der Fraktion Kasseler Linke betr. Max Planck Feinstaubstudie vorzustellen, 101.18.1278, wird **abgelehnt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Nebelung

8. Solaranlagen auf städtischen Gebäuden
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
- 101.18.1279 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele m² Dachfläche haben die städtischen Gebäude und die Gebäude von Unternehmen (z. B. der GWG, des Klinikums, der Städtischen Werke), die sich mehrheitlich im Besitz der Stadt Kassel befinden?
2. Auf wie viel Prozent dieser Dachflächen befindet sich derzeit eine Solaranlage?

3. Wann ist zuletzt geprüft worden, ob Solaranlagen auf derzeit noch nicht genutzten Dachflächen wirtschaftlich betrieben werden könnten?
4. Gibt es Dachflächen auf denen der Aufbau einer Solaranlage nicht möglich ist?
5. Falls es diese gibt, um die Dachflächen welcher Gebäude handelt es sich, wie viele m² Dachfläche sind nicht nutzbar und was ist der Grund dafür, dass diese Dachflächen nicht genutzt werden können?
6. Auf welchen Dachflächen wären weitere Solaranlagen möglich?
7. Zu welchen Konditionen werden städtische Dachflächen Interessierten wie den Energiegenossenschaften zur Verfügung gestellt?
8. Gibt es bei diesen Gebäuden mit externen Solaranlagen eine Stromabnahme zum Eigenverbrauch durch die städtische Nutzung?

9. Warum gibt es bisher keine Bestrebungen analog der Regelung zur Solarnutzung auf neuen Gewerbegebäudeflächen aus dem Regional Plan Nordhessen diese auch für den gewerblichen Gebäudebestand kommunal fest zu setzen?

Stadtbaurat Nolda teilt mit, dass er die Anfrage noch nicht abschließend beantworten kann. Einvernehmlich wird festgelegt, dass die Anfrage für die nächste Sitzung vorgemerkt wird.

Erneute Behandlung in der nächsten Sitzung.

9. Informationskampagne der Stadtreiniger: „Keine Plastiktüten und kompostierbare Beutel in die Biotonne!“
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst
- 101.18.1282 -

Der Tagesordnungspunkt wurde nach Tagesordnungspunkt 4 zur Beratung aufgerufen.

Ende der Sitzung: 18.29 Uhr

Stefan Kortmann
2. stellvertretender Vorsitzender

Sabine John
Schriftführerin

Bericht
Ausschuss für Umwelt
und Energie am 07. Mai 2019

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

Abfallermittler/innen für die Sauberkeit unserer Stadt

Dipl.-Ing. Dipl.-Oec.
Dirk Lange
Betriebsleiter
Die Stadtreiniger Kassel

© Die Stadtreiniger Kassel

Stadtsauberkeit ist Lebensqualität und ein Wohlfühlfaktor der zur Wahrnehmung von Sicherheit beiträgt

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

- Wir sind täglich im Einsatz für eine saubere Stadt
- Wir reinigen Straßen, Gehwege, öffentliche Plätze, Standplätze für Wertstoffbehälter und leeren rund 1.800 Papierkörbe im Stadtgebiet

- Mit der Kampagne „**Sauberhaftes Kassel“** stellen wir eine Öffentlichkeit für das Thema **Stadtsauberkeit als Gemeinschaftsaufgabe** her:
- Bewusstseinsbildung
- Unterstützung von Putztagen
- Angebote zur Abfallpädagogik für Schulen und Kitas

© Die Stadtreiniger Kassel

Putz-Munter

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

Die Idee

Start: März 2009

- Einrichtung eines Serviceangebotes bei Verschmutzungen auf öffentlichen städtischen Flächen
- Schneller und ämterübergreifend auf Sauberkeitsprobleme reagieren
- Ein Ansprechpartner für die Probleme der Bürgerinnen und Bürger
- Verschmutzungen im Stadtgebiet schnell beseitigen, denn dort wo Abfall liegt, kommt weiterer Abfall hinzu

© Die Stadtreiniger Kassel

Putz-Munter

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

Organisation/Ablauf:

- Das Team hat eine feste Tour
- Anrufe aus der Bevölkerung ergänzen die Tour
- Bürger können direkt anrufen: 5003 222
- Einsatz von montags bis samstags
- Fundorte: Straßenrand, Wertstoffinseln, Gehwege, öffentliche Plätze
- Abfälle: Säcke mit Restabfall, Sperrmüll, Altpapier, Reifen, Elektroschrott, Grünabfälle, Bauschutt, (Sonderabfall)

© Die Stadtreiniger Kassel

Putz-Munter

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

Organisation/Ablauf:

- Das Team sichtet die illegale Abfallablagerung und überprüft, ob sich Hinweise auf den Verursacher finden lassen
- Bei Hinweisen erfolgt eine Dokumentation mit Fotos
- Der Verursacher erhält eine Rechnung über Reinigungsaufwand und Abfallentsorgung
- Sammelmenge: täglich 5 bis 6 cbm Abfall und ca. 18 Aufträge
- Aufgefundene Wertstoffe entsorgt das Team über die Recyclinghöfe

© Die Stadtreiniger Kassel

Müllbusters

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

Neues Erscheinungsbild

- Putz-Munter wird im Juli 2017 zu Müllbusters
- Oranger Transporter wird mit schwarzer Folie überklebt, die Seitenflächen verdeutlichen, dass die Müllbusters sich **gegen die Vermüllung zur Wehr setzen**
- Die **Arbeit soll nicht im Verborgenen stattfinden,** sondern in der Öffentlichkeit sichtbar sein
- Ziel: das **Bewusstsein für** einen verantwortungsvollen Umgang mit dem **öffentlichen Raum schärfen**

© Die Stadtreiniger Kassel

Auswertung 2018

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

Ermittlung von neuralgischen Punkten

- Naumburger Straße => 38 Meldungen
- Holländische Straße => 31 Meldungen
- Leipziger Platz => 28 Meldungen
- Siemensstraße => 28 Meldungen
- Weserstraße => 26 Meldungen

© Die Stadtreiniger Kassel

Auswertung 2018

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

© Die Stadtreiniger Kassel

Auswertung 2018

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

© Die Stadtreiniger Kassel

Auswertung 2018

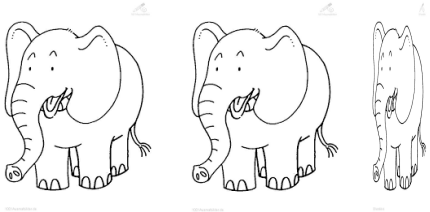
Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

© Die Stadtreiniger Kassel

Auswertung 2018

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

Abfallmenge:



153,6 t in 2018

2,5 Elefanten/Monat

700 kg/Tag

Aufträge:

3.600 Aufträge/a

ca. 300 Aufträge/Monat

© Die Stadtreiniger Kassel

Auswertung 2018

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

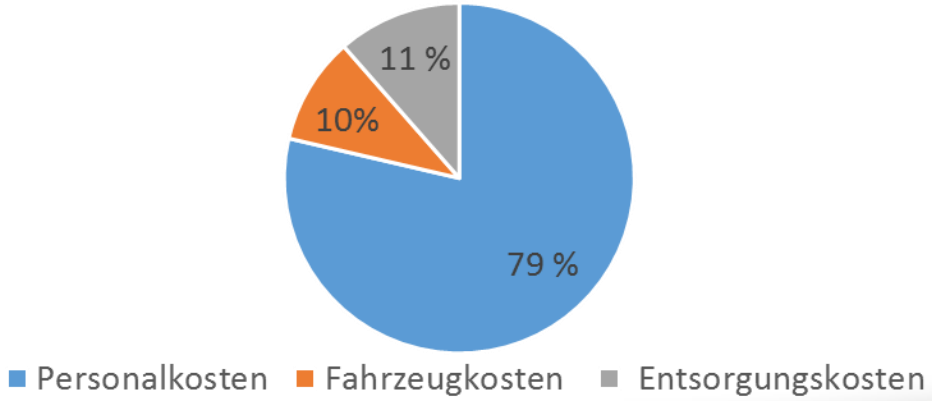
Rechnungen: ca. 264 Rechnungen/a (22 /Monat)

An **V**erursacher	**22.000 €**
davon bezahlte Rechnungen	15.000 €
davon noch offene Rechnungen	7.000 €
An andere **Ä**mter	**23.300 €**
Einnahmen über Rechnungen	**38.300 €**

© Die Stadtreiniger Kassel

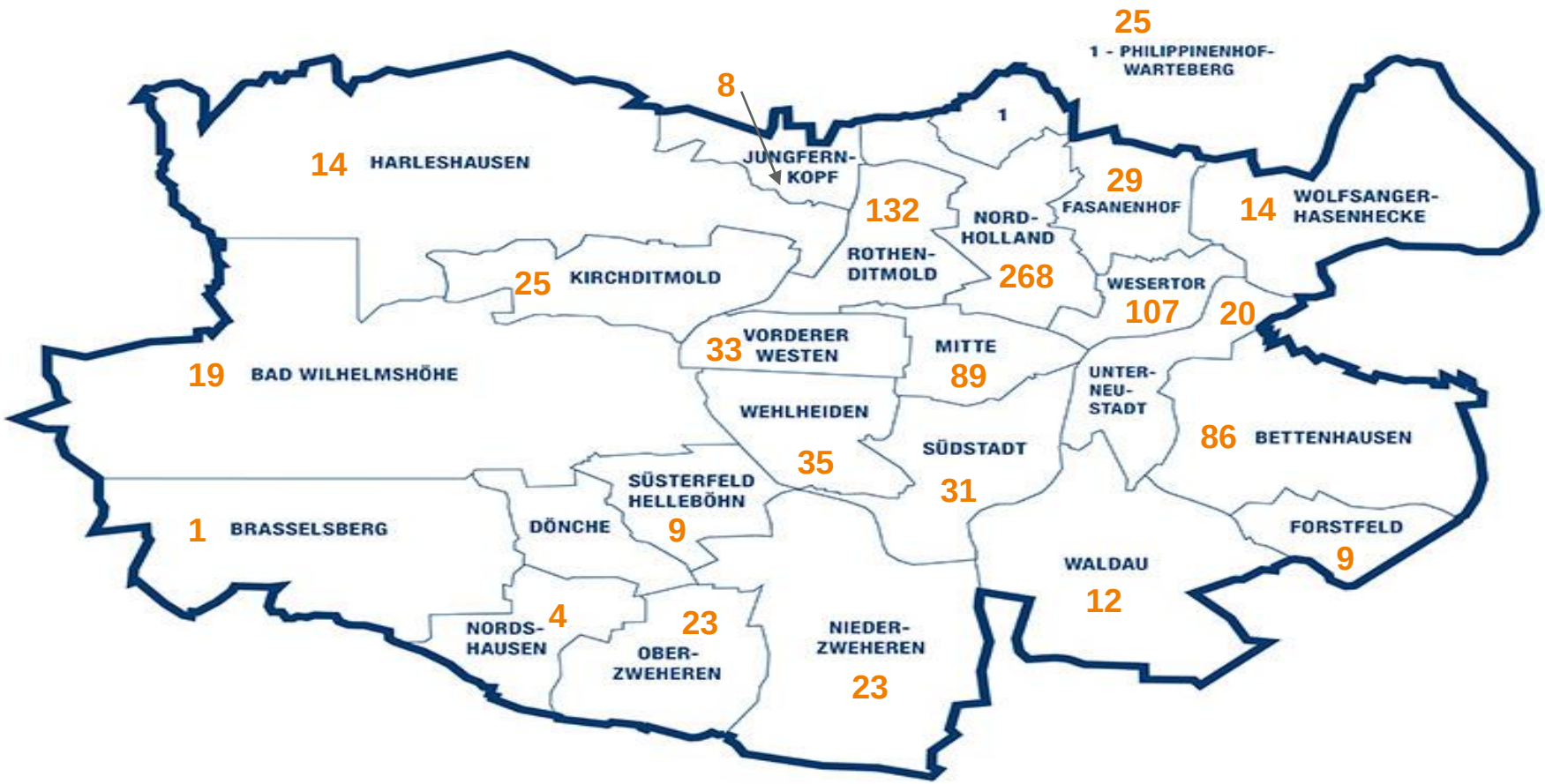
Kosten Müllbusters 2018

Personalkosten	151.000 €
Fahrzeugkosten	19.000 €
Entsorgungskosten	22.000 €
Summe Kosten	**192.000 €**
Einnahmen	**38.300 €**
Verbleibende Kosten	**153.700 €**



© Die Stadtreiniger Kassel

KASSELS STADTBEZIRKE Fundortstatistik Juni bis Dezember 2018



Auswertung Abfallablagerungen 01.06.bis 30.12.2018

© Die Stadtreiniger Kassel

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Anlage zu TOP 4

Die Stadtreiniger Kassel
- Eigenbetrieb -

Stadtverordneten-Versammlung
Kassel
Eing. 20. FEB. 2019

8.2012

Kassel 08.02.2019
Herr Lange / kf
Tel. 50 03 - 4 10

Stadt Kassel - Magistrat
Dezernat III
Eing. 08. FEB. 2019

-VI- über - III -

Dezernat VI
Eing.: 12. Feb. 2019
Anl. ....

Anfrage zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie;
Anfrage der FDP + Freie Wähler + Piraten-Fraktion, Vorlage-Nr. 101.18.1189;
Kreislaufwirtschaft bei Seltenerd-Metallen;
Fragesteller: Stadtverordneter Volker Berkhout

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie hat sich der Gehalt an Seltenerd-Metallen an den gesammelten Wertstoffen entwickelt?
2. Welche Seltenerd-Metalle kommen besonders häufig vor?
3. Wo fallen diese Seltenerd-Metalle an?
4. Welche Mechanismen bestehen, um die aufwendig gewonnen Seltenerd-Metalle in den Rohstoffkreislauf zurückzuführen?
5. Gibt es Planungen solche Mechanismen auszubauen? Wenn ja, welche?
6. Welche Möglichkeiten sieht die Stadt die Mengen an Elektroschrott zu erhöhen?
7. Welche Alternativen können neben der Container-Sammlung aufgebaut werden?

Stellungnahme
Es wird vorgeschlagen, wie folgt zu antworten:

Zu 1.:
In der Regel bestehen die Elektro- und Elektronikaltgeräte überwiegend aus Metallen und Kunststoffen. Bei den Metallen dominiert der Anteil an Kupfer, Aluminium, Ferro-

und Nichteisen-Metallen. Die Edelmetalle und Seltenerd-Metalle – die im Wesentlichen auf den Leiterplatten u. ä. verbaut sind – machen in Summe einen Anteil von 1% bis 7% des Materials aus.
Hierzu könnten ggf. Hersteller und Verwertungsanlagen Daten bereitstellen.

Zu 2.:
Zunehmend wird die Bedeutung der Altgeräte als Rohstoffquelle erkannt (s. g. Urban Mining). So enthält z. B. eine Tonne Handys bis zu 300 g Gold und damit ca. 60 x mehr als eine Tonne Golderz. Zudem werden in Handys neben den Hauptkomponenten Silizium, Eisen, Kupfer auch (sehr) geringe Mengen der Elemente Silber, Tantal, Germanium und Niob sowie einige Metalle der sogenannten Seltenen Erden (Seltenerd-Metalle) wie Europium oder Yttrium verbaut. Andere Elektro- und Elektronikgeräte enthalten neben Aluminium, Palladium oder Indium die Seltenerd-Metalle, so wird beispielsweise

- Yttrium in LCD- und Plasmabildschirmen,
- Indium und Gallium in Photovoltaikmodulen,
- Lanthan und Lithium in neuartige Batterietypen für Elektroautos,
- Neodym in Windkrafträder, Elektromotoren sowie Festplatten,
- Thulium und Holmium in Medizin- und Röntgentechnik,
- Samarium und Thulium in Festplatten,

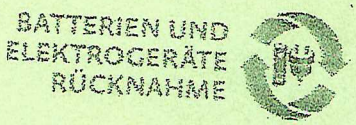
verbaut.

Zu 3.:
Verhältnismäßig große Mengen an Seltenerd-Metallen und Edelmetalle befinden sich in Handy´s und Smartphones, somit steckt im Recycling dieser Geräte ein erhebliches Potenzial.

Zu 4.:
Die Recyclingtechnologie zur Rückgewinnung der Seltenerd-Metalle steht noch am Anfang ihrer Entwicklung. Hier muss auf die Produktverantwortung der Hersteller verwiesen werden, d. h. möglichst wenige Seltenerd-Metalle zu verbauen. Zudem müssen die Geräte so konstruiert werden, dass sich die einzelnen Komponenten demontieren lassen – eine Verschmelzung in / mit Kunststoff ist hier kontraproduktiv. Wie konsequent die Produktverantwortung – die im Übrigen sowohl im Kreislaufwirtschaftsgesetz (§ 23) als auch im Elektro- und Elektronikgerätegesetz (§ 4) verankert ist – tatsächlich umgesetzt wird, können die Stadtreiniger nicht sagen, da ein Zerlegen der Elektro- und Elektronikgeräte auf den Recyclinghöfen vom Gesetzgeber her verboten ist.

Zu 5.:
Die Stadtreiniger Kassel nehmen die Elektro- und Elektronikaltgeräte lediglich an, sortieren diese in die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Sammelgruppen / -einheiten und lassen die Geräte über das Zentrale Register „stiftung elektro-altgeräte register – ear“ abholen. Die ear koordiniert und organisiert die gesamte Rücknahmelogistik und die Zuweisung in die Erstbehandlungsanlagen / Verwertungsbetriebe. Es besteht keine abfallrechtliche Nachweispflicht für den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, selbige greift erst ab der Erstbehandlung. Somit verfügen die Stadtreiniger über Daten der Sammelmenge, jedoch keine Daten über Recyclingquoten bzw. Stoffströme der einzelnen Komponenten der demontierten Elektro- und Elektronikaltgeräten.

Zu 6.:
Seit November 2018 gibt es ein einheitliches Logo für Sammelstellen, die aufgebrauchte Batterien und Elektrogeräte annehmen. Das Logo kennzeichnet Sammelstellen und erleichtert somit den Kunden die fachgerechte Entsorgung. Die Stadtreiniger Kassel nutzen dieses Logo, dessen Einsatz freiwillig ist, bereits an ihren Recyclinghöfen.



Ausgediente Elektrogeräte sind separat vom Restabfall zu entsorgen. Hierzu zählen alle Geräte, die mit Strom, Batterien oder Solarzellen betrieben werden. Gleiches gilt für Batterien, Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren.
Die Stadtreiniger Kassel bieten derzeit eine ganze Palette an Möglichkeiten E-Altgeräte ordnungsgemäß entsorgen zu lassen:

- Zwei Recyclinghöfe – alle E-Altgeräte (unentgeltliche Abgabe),
- drei Stadtteil-Büros – Elektro- und Elektronikkleingeräte (unentgeltliche Abgabe),
- in einigen Stadtteilen eine mobile Wertstoffsammlung – alle E-Altgeräte (unentgeltliche Abgabe),
- mobile Schadstoff-Kleinmengensammlung – Elektro- und Elektronikkleingeräte (unentgeltliche Abgabe),
- Abholung von Privathaushalten – alle E-Altgeräte (im Rahmen der Sperrmüllsammlung)
- Abholung von Privathaushalten – alle E-Altgeräte (auf Bestellung, kostenpflichtig).

Seit Juli 2016 sind **Händler** mit einer Verkaufsfläche für Elektro- und Elektronikgeräte von mindestens 400 Quadratmetern zur Rücknahme verpflichtet:

- Beim Verkauf eines neuen Elektro- oder Elektronikgerätes muss der Händler ein Altgerät, das im Wesentlichen die gleichen Funktionen wie das neue Gerät erfüllt, unentgeltlich zurückzunehmen.
- Altgeräte mit einer Kantenlänge unter 25 Zentimetern sind, in haushaltsüblichen Mengen, unentgeltlich zurückzunehmen. Die Rücknahme ist nicht an den Kauf eines neuen Gerätes geknüpft.
- Rücknahmeregelung im Versandhandel:

Hier bezieht sich die Mindestfläche von 400 Quadratmetern auf die gesamte Lager- und Versandfläche des Händlers. Ob die Altgeräte dann einfach an den Händler geschickt werden können oder dieser eine andere Form der Rücknahme einrichtet, bleibt dem Händler überlassen.

Zu 7.:
Die 15 Depotcontainer, die an unterschiedlichen Wertstoffstandplätzen im Stadtgebiet standen, wurden im Oktober 2018 eingezogen. Neuregelungen im Elektrogerätegesetz in Verbindung mit veränderten Richtlinien für den Gütertransport führten letztendlich zu der Entscheidung.
Entsprechend den geltenden Gefahrgutvorschriften dürfen Elektroaltgeräte, die Lithium-Ionen-Batterien enthalten, weder in Container geworfen werden, noch dürfen diese Container in Sammelfahrzeuge entleert werden, da sich die Batterien sonst selbst entzünden können.

Zwar wird auf den Behältern darauf hingewiesen, dass Geräte mit Lithium-Batterien oder Lithium-Akkus und lose Batterien nicht in die Container gehören. Die Praxis zeigt aber, dass die Unterscheidung der Elektrogeräte mit und ohne Akku nicht von allen Nutzern beachtet wird und somit die mögliche Gefahr von Kurzschlüssen und Bränden steigt.

Die Stadtreiniger haben jedoch im Vorfeld die Annahmemöglichkeiten über einzelne Annahmestellen in den letzten Jahren erhöht (siehe Frage 6.).

Dirk Lange
Betriebsleiter

Gemeinschaftsgärten Kassel

Einführung

- Gärten in ihren unterschiedlichen Facetten sind ein wichtiger Bestandteil der Stadt und bieten der Stadtbevölkerung einen guten Zugang zur Stadtnatur.
- Gärten – und insbesondere Gemeinschaftsgärten – weisen eine erhebliche soziale Komponente auf.
- Es gibt sehr unterschiedliche Formen des Gärtnerns, hier sind auch insbesondere die Kleingärten im Stadtgebiet zu nennen sowie die Gemeinschaftsgärten und andere informelle Institutionen.
- Hervorgehoben werden kann hier der Verein Essbare Stadt mit seinen Aktivitäten, als eine Art „Dachverband“.
- Die Wertschätzung der vielfältigen Arbeit der Essbaren Stadt zeigt sich auch in der kürzlich vollzogenen Verleihung des Naturschutzpreises durch die Stadt Kassel.

Gemeinschaftsgärten Kassel

Definition: Was ist unter Gemeinschaftsgärten zu verstehen?

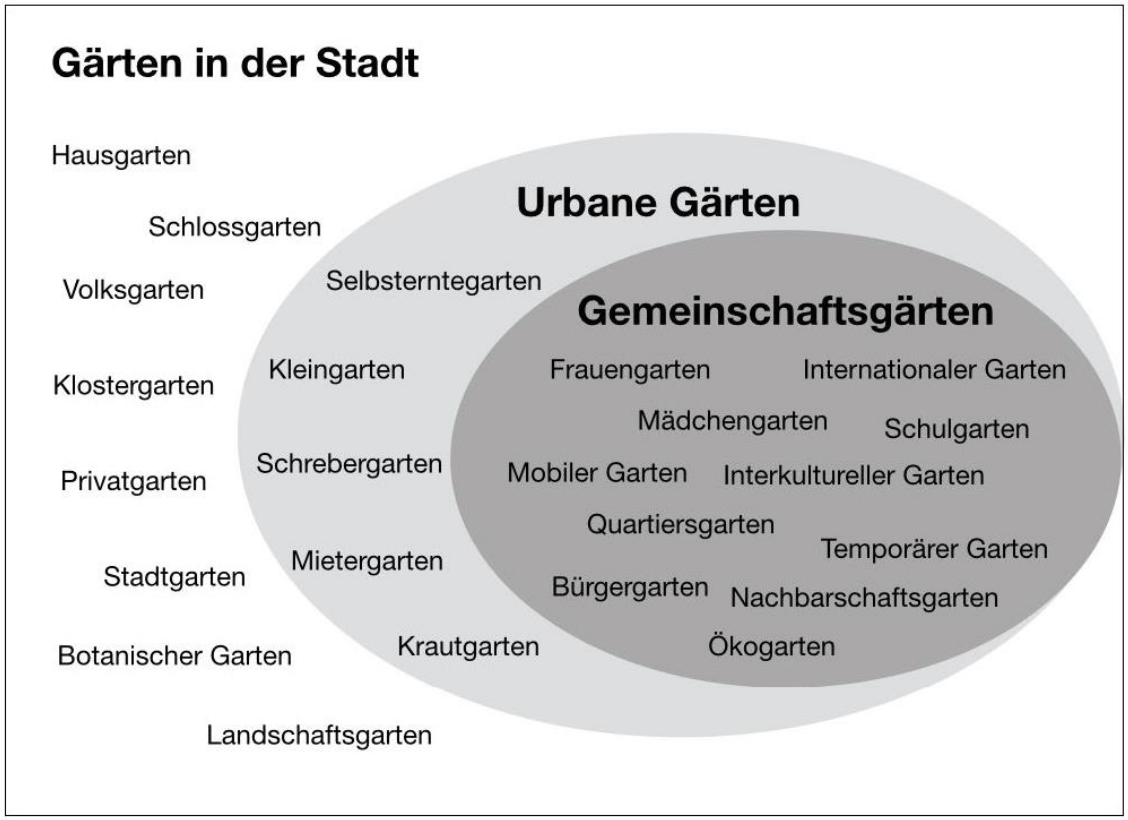
„Gemeinschaftsgärten sind gemeinschaftlich und durch freiwilliges Engagement geschaffene und betriebene Gärten, Grünanlagen und Parks mit Ausrichtung auf eine allgemeine Öffentlichkeit."
(Rosol 2006: 7)

- Gemeinschaftsgärten sind kollektiv betriebene Gärten in der Tradition der community gardens.
- Gemeinschaftsgärten befinden sich meistens in der Stadt und sind oft öffentlich zugänglich.
- Gemeinschaftsgärten können auf öffentlichen, aber auch auf privaten Grundstücken betrieben werden.
- Die Initiatoren und Träger der Gemeinschaftsgärten können ebenfalls sehr verschieden sein: z.B. Nachbarn, politische Gruppen/ Initiativen, Kirchen, Schulen sowie Guerilla-Gärtner.
- Die Gemeinschaftsgärten entstanden zum einen aus einem neu erwachten Bedürfnis nach der Produktion eigener gesunder Lebensmittel (insbesondere in den Großstädten), aber auch mit dem Ziel des Austausches untereinander, nicht nur über gärtnerisches Alltags- und Fachwissen, und eben der Pflege von Gemeinschaftsleben.
- Viele Gärten entstanden durch öffentliche Förderung, aber mit dem Ziel der Erhaltung aus eigener Kraft. Nicht alle Gemeinschaftsgärten sind jedoch dauerhaft gesichert.

Gemeinschaftsgärten Kassel

Abbildung: Gärten in der Stadt

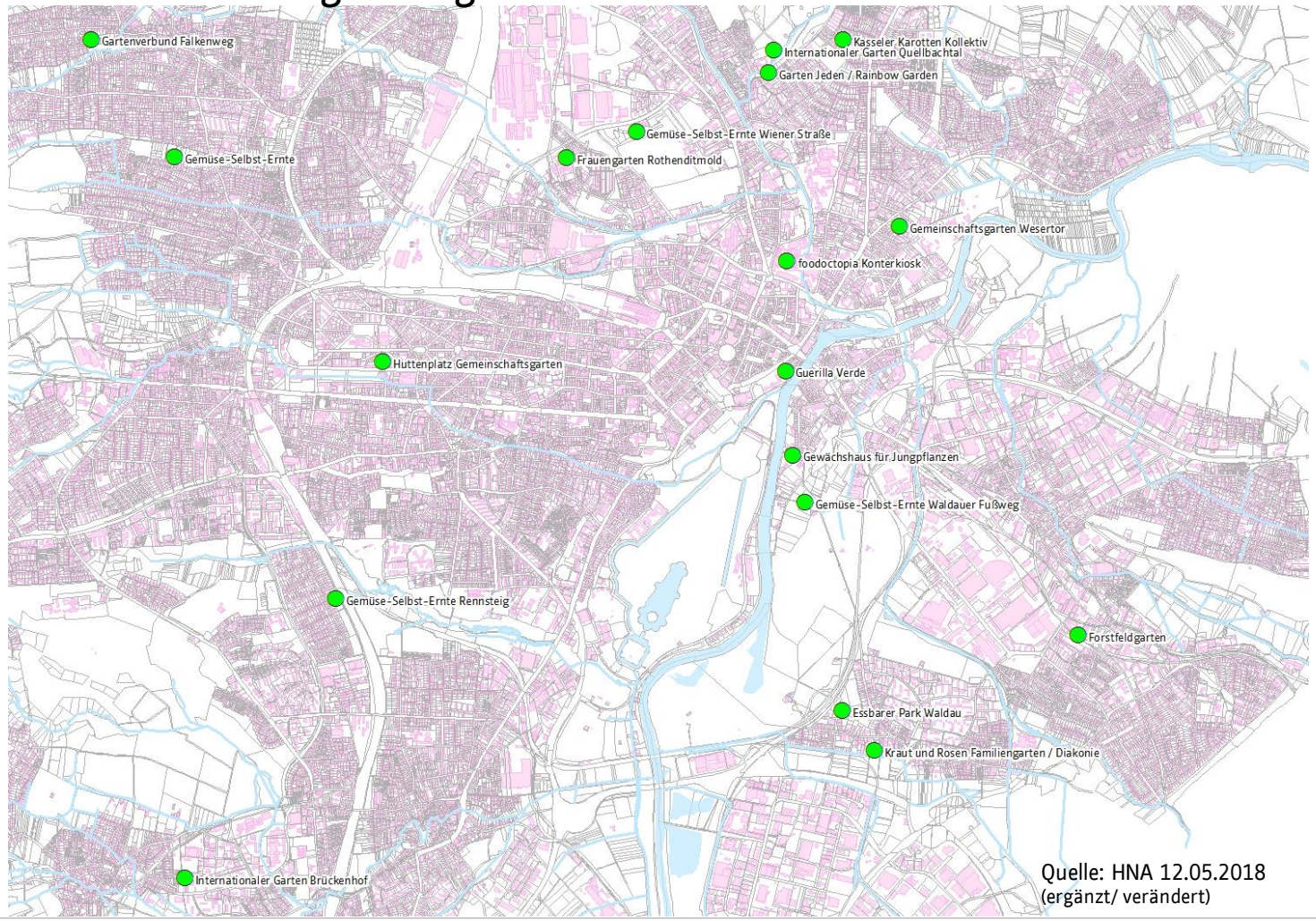
(aus BBSR-Online-Publikation, Nr. 12/2015 („Gemeinschaftsgärten im Quartier“)



Gemeinschaftsgärten Kassel

Kassel documenta Stadt

1. Welche Gemeinschaftsgärten gibt es in Kassel?



Quelle: HNA 12.05.2018
(ergänzt/ verändert)

Gemeinschaftsgärten Kassel

1. Welche Gemeinschaftsgärten gibt es in Kassel? (Forts.)

Name	Straße	Stadtteil
Gartenverbund Falkenweg	Falkenweg	Harleshausen
Gemüse-Selbst-Ernte	Todenhäuser Str.	Kirchditmold
Huttenplatz Gemeinschaftsgarten	Goethestraße	Vorderer Westen
Gemüse-Selbst-Ernte Rennsteig	Glockenbruchweg	Süsterfeld/ Helleböhn
Kasseler Karotten Kollektiv	Schwabstraße	Fasanenhof
Garten Jeden/ Rainbow Garden	Hebbelstraße	Fasanenhof
Gemüse-Selbst-Ernte Wiener Straße	Wiener Straße	Nord (Holland)
Foodoctopia Konterkiosk	Ysenburgstraße	Nord (Holland)
Guerilla Verde	An der Karlsaue	Südstadt
Gewächshaus für Jungpflanzen	Blücherstr.	Unterneustadt
Gemüse-Selbst-Ernte Waldauer Fußweg	Waldauer Fußweg	Unterneustadt
Forstfeldgarten	Steinigkstraße	Forstfeld
Essbarer Park Waldau	Fuldaaue	Waldau
Kraut und Rosen Familiengarten/ Diakonie	Bergshäuser Straße	Waldau
Frauengarten	Marburger Straße	Rothenditmold
Internationaler Garten Brückenhof	Dietrich-Bonhoeffer-Straße	Oberzwehren
Internationaler Garten Quellbachtal	Quellbachweg	Nord-Holland

2. Welche werden durch die Stadt gefördert?

- Wir unterstützen alle Formen des Gärtnerns ideell und logistisch,
- eine gleichmäßige finanzielle Förderung existiert nicht,
- teilweise werden Ortsbeiratsmittel zur Verfügung gestellt oder materielle Unterstützung gegeben,
- bei Gärten in Gebieten der Städtebauförderung gibt es Fördermöglichkeiten über das jeweilige Programm, z.B. Soziale Stadt,
- Flächenbereitstellung durch die Stadtverwaltung.

Gemeinschaftsgärten Kassel

3. Auf welchen Flächen wären in der Stadt noch Gemeinschaftsgärten denkbar?

- Bedarf an Gemeinschaftsgärten ist zu prüfen und flächenmäßig zu quantifizieren. Dabei ist auch zu prüfen, wo im Stadtgebiet insbesondere eine Nachfrage besteht.

- Suchräume sind aufgrund der dortigen (sozialen) Strukturen und gegebener Fördermöglichkeiten zur Umsetzung insbesondere Städtebaufördergebiete (vgl. auch vorhandene Beispiele wie der Gemeinschaftsgarten Wesertor). Hier wird das Thema auf der Konzeptebene auch entsprechend mitgedacht.

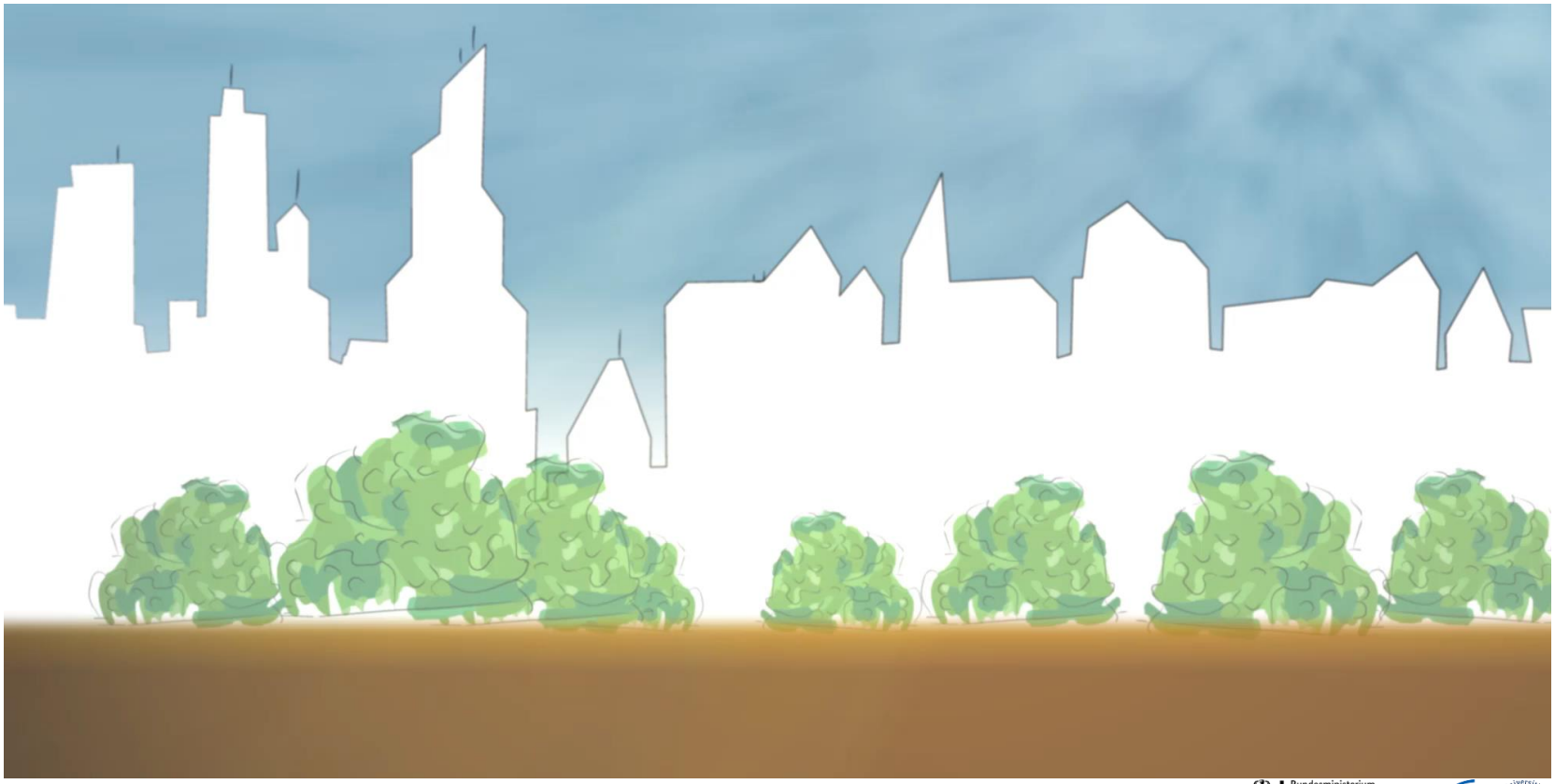
- bspw. wird für die Städtebaufördergebiete Stadtumbau Bettenhausen/ Unterneustadt und Soziale Stadt Waldau/ Forstfeld aktuell ein Freiraumplanerisches Strukturkonzept erstellt, welches u.a. auch Potenziale für die Einrichtung von Gemeinschaftsgärten aufzeigen soll.

- wichtig bei der Nutzung bestehender öffentlicher Grünflächen/ Freiräume soll die Nutzung aller Einwohner sein. In diesem Sinne muss eine Eignung öffentlicher Grünflächen zur Einrichtung von Gemeinschaftsgärten geprüft werden.

- bzgl. des Bedarfs an Gartenflächen im Stadtgebiet ist hier auch auf das Angebot innerhalb bestehender Kleingartenareale hinzuweisen.

Gemeinschaftsgärten Kassel

3. Auf welchen Flächen wären in der Stadt noch Gemeinschaftsgärten denkbar?



Urbane Waldgärten

4. Bei welchen derzeit laufenden oder anstehenden Bebauungsplänen wird die Zurverfügungstellung von Flächen für Gemeinschaftsgärten geprüft?

- Bei den derzeit laufenden Bebauungsplänen wird die Zurverfügungstellung von Flächen für Gemeinschaftsgärten nicht geprüft.
- Der Bedarf sowie die (Flächen)Potenziale für Gemeinschaftsgärten sind vielmehr Thema für Konzepte und Rahmenpläne (vgl. vorherige Frage).

5. Bei welchen B-Plan-Verfahren werden entsprechende Träger, wie etwa der Verein „Essbare Stadt“ beteiligt?

- Im Rahmen der gemäß § 4 Baugesetzbuch verpflichtend vorgesehenen – im Regelverfahren zweistufigen – Beteiligungsschritte werden entsprechend Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange (TöB) beteiligt.
- Nach derzeitigem Stand ist die Beteiligung entsprechender Einrichtungen, wie etwa dem Verein „Essbare Stadt“, im Rahmen der Behörden/TöB-Beteiligung nicht vorgesehen.
- Entsprechende Einrichtungen haben im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Baugesetzbuch die Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung.
- Es gibt einen intensiven Austausch auf kurzem Weg.

Gemeinschaftsgärten Kassel

6. Ist Kassel an Städtenetzwerken zur Förderung der Themen Nachhaltigkeit, Gesundheit oder Ernährung beteiligt?

Die Stadt Kassel ist u.a. Mitglied folgender ‚Städtenetzwerke'

- Gesundes Städte-Netzwerk (seit 1990)
- Bündnis Hessen aktiv – Die Klimakommunen (seit 2010)
- Kommunen für Biologische Vielfalt (seit 2013)

Ausschuss für Umwelt und Energie

Gemeinsame Anfrage Bündnis 90 Die Grünen und SPD

„Stadtbäume“

Fragen

1. Wie viele Bäume hat die Stadt Kassel in den letzten Jahren gefällt bzw. Erlaubnisse zur Fällung auf privaten Grundstücken erteilt ?

2. Wie viele Neupflanzungen von Bäumen wurden pro Jahr durch die Stadt Kassel vorgenommen bzw. erfolgten durch dritte (Privatpersonen)?

3. Kann der Magistrat abschätzen wie sich Zahl und Zustand der Stadtbäume im urbanen Raum der Stadt entwickelt haben?

4. Welche Wetterereignisse haben den Baumbestand in den letzten Jahren maßgeblich beeinflusst (Stürme, Hitze, o. Ä.)?

5. Welche Baumarten wurden in den letzten 30 Jahren vermehrt gepflanzt oder aus der Empfehlung genommen?

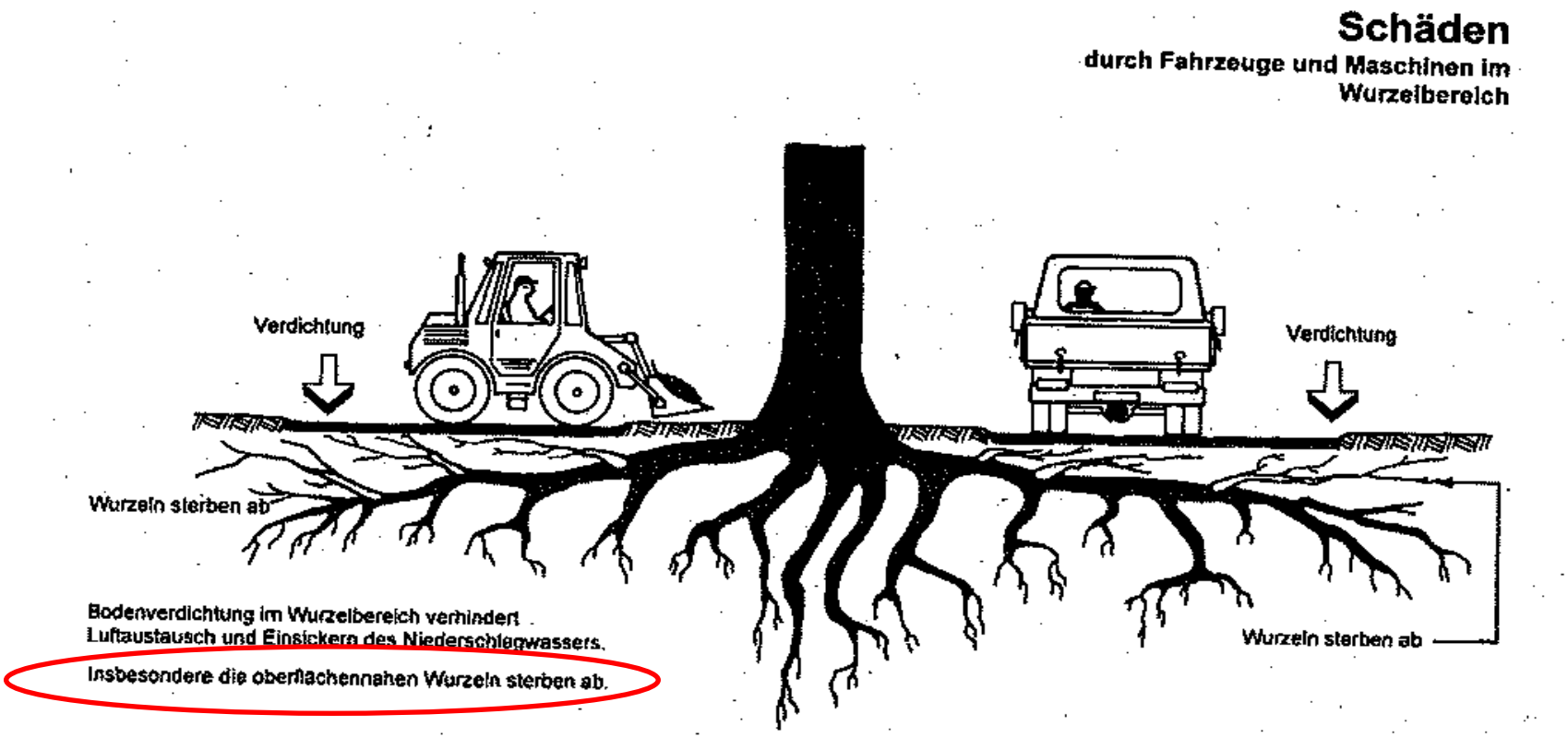
Wenn Bäume reden könnten

„Früher war die Welt noch in Ordnung“

Früher 2 PS und 2 to ⟶ heute 400 PS / 40 to
Früher 40 Kutschen ⟶ heute 4000 Kfz / Tag

Ludwig-Mond-Straße

Wurzelschäden durch Fahrzeuge u. Maschinen



Baumartenwahl vor dem Hintergrund des Klimawandels

Welche klimatischen Veränderungen sind zu erwarten?

- Gefährdung durch Witterungsextreme
- Abnahme von Sommerniederschlägen um bis zu 50%
- Zunahme von Hitzetagen (mehr als 30 Grad)
  2018 = 18 Tage in Frankfurt
  Prognose bis zum Ende des Jahrhunderts 2 Monate mehr als 30 Grad
- Zunahme von Starkniederschlägen
- Zunahme von Spätfrösten

Welche baumbiologischen Eigenschaften sollten „zukunftsfähige Baumarten“ aufweisen?

- Sehr hohe Trockentoleranz
- Ausreichende Winter-frosthärte

Aktuell sind 86.398 Bäume im Baumkataster erfasst

2017 = 82.696 Bäume
2018 = 83.360 Bäume

60.759 Parkbäume

25.639 Straßenbäume

Baumfällungen / Nachpflanzungen

Fällungen Privatbäume
400 Bäume / Jahr

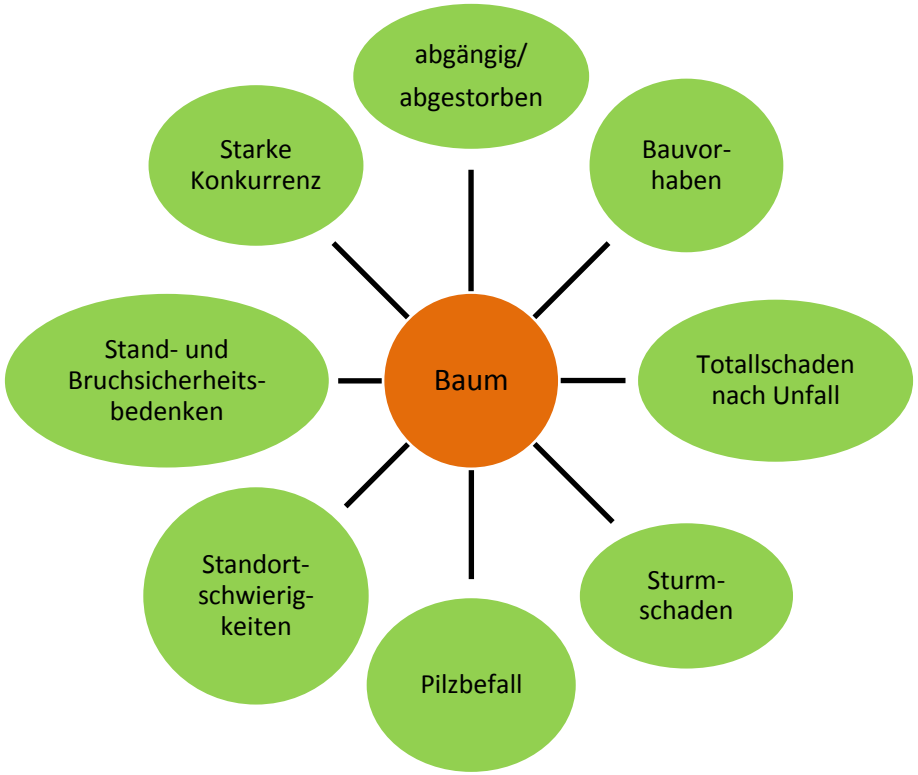
Neupflanzungen
380 Bäume im Jahr

Fällungen städt. Bäume
600 Bäume / Jahr

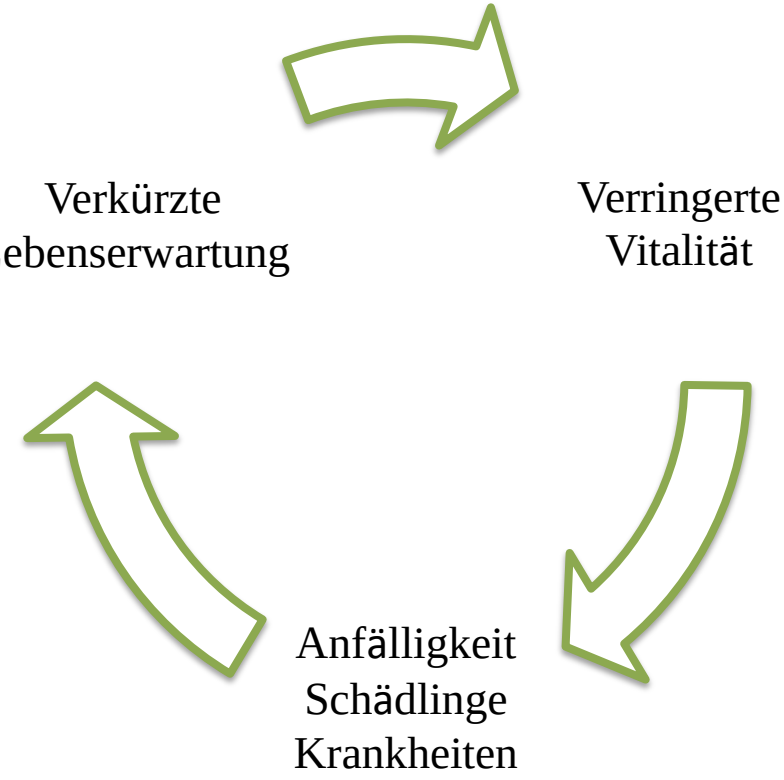
Neupflanzungen
600 bis 1.000 Bäume / Jahr

Gründe für Fällungen:

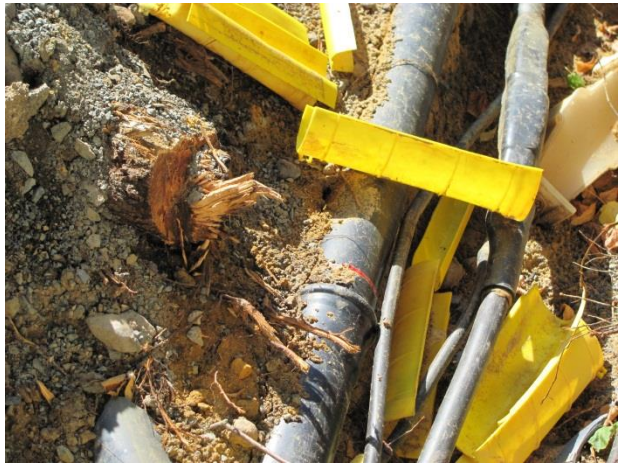
Keine Kommune fällt grundlos Bäume. Zum einen, weil städtische Bäume Lebensqualität bedeuten und die Menschen eine emotionale Bindung zu ihnen haben, und zum anderen, weil Fällungen und Neupflanzungen Geld kosten. Es besteht immer eine planerische oder baumpflegerische Notwendigkeit für diesen Schritt. Die nachfolgende Graphik zeigt die Hauptursachen für die Fällung von Stadtbäumen.



Klima / Siedlungsdruck / Baumaßnahmen



Baumaßnahmen



Standort: Friedrich Naumann Straße

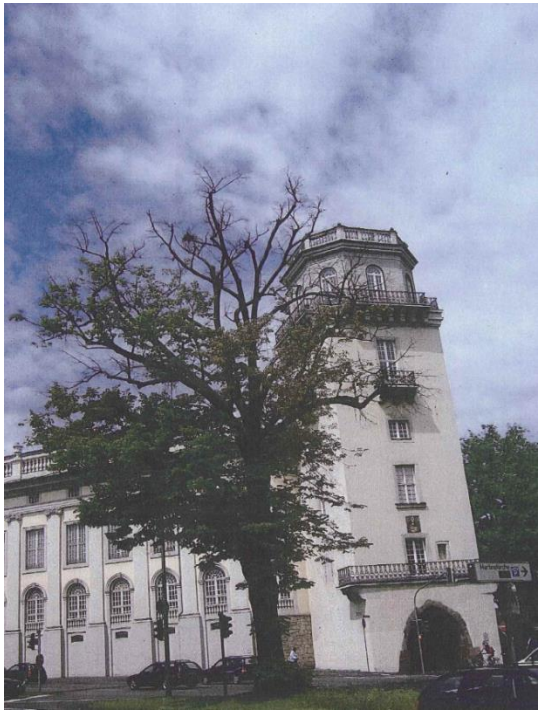
- Sommerlinde, 80 Jahre
- 17m Höhe, Kronendurchm. 14 m
- Schaden 6.000,-- € (Gutachten)

Baumaßnahmen

- Standort Kohlenstraße
- Krone nach Aufgrabung halbseitig zurück getrocknet !

Trockenheit

Kastanie Bosestraße



Linde Steinweg

Robinie Liliental straße

Sturm

Krankheiten

Goethestraße

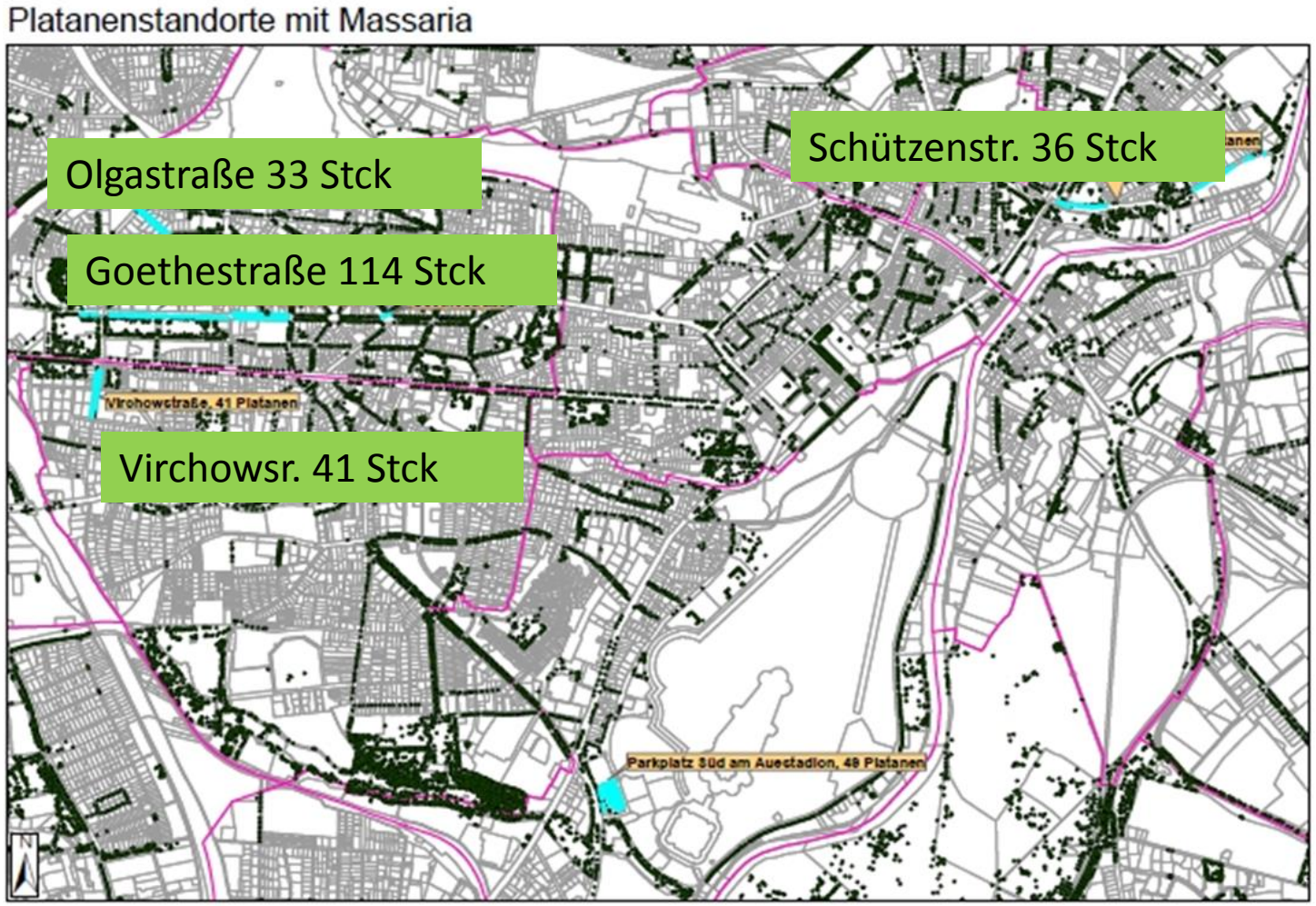
Massariabefall

an 700 Platanen

Kosten jährlich = 192.500,00 €

Kontrollkosten / Baum / Jahr = 40,00 €
Pflegekosten / Baum / Jahr = 235,00 €

Platanenstandorte mit Massariakrankheit



Eschentriebsterben

Tannenwäldchen, …….

- Eintrocknen von zunächst jüngeren Trieben in der äußeren Krone
- bei wiederholtem Befall Absterben ganzer Kronenteile
- Auftreten bei Bäumen aller Altersklassen
- Ursachen noch unbekannt
- der Gefäßpilz Chalara fraxinae soll eine entscheidende Rolle spielen
- von der Pflanzung wird teilweise abgeraten, in Mecklenburg-Vorpommern sind viele Park- und Straßenbäume erkrankt
- Einzelbäume in waldartigen Beständen z. B. Tannenwäldchen

Nicht zukunftsfähige Baumarten

Acer platanoides	Frostrisse
Acer pseudoplatanus (Bergahorn)	Rusrindenkrankheit
Aesculus hippocastanum	Miniermotte
Fraxinus	Eschentriebsterben
Sorbus intemedia	Prachtglanzkäfer, Pilzbefall
Platanus	Massaria
Betula pendula	Allergiker
Crataegus „Carrierei“	Rost
Laburnum	giftig

Klimaresistente Baumarten werden gepflanzt

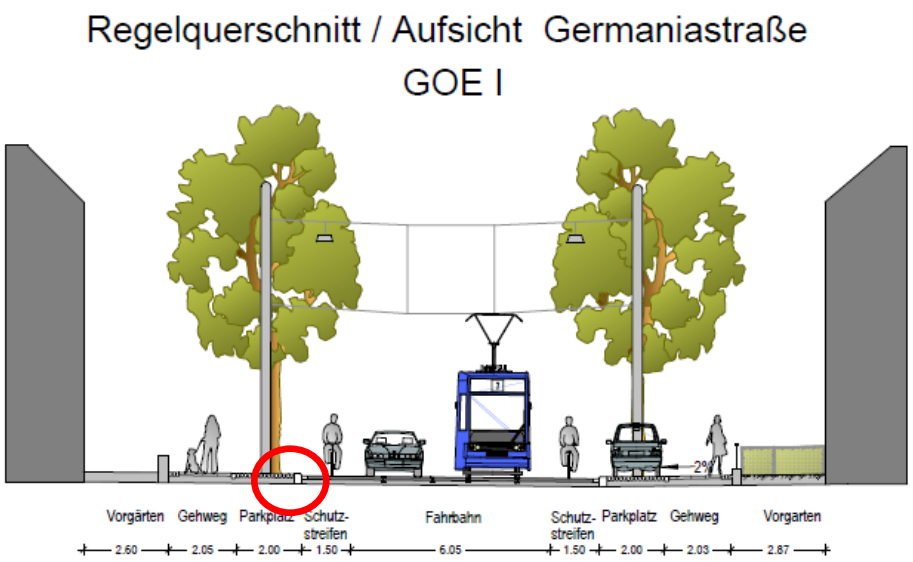
Celtis australis	Zürgelbaum	Südeuropa
Koelreutia paniculatat	Blasenesche	Ostasien
Liquidambar styraciflua	Amberbaum	Amerika
Paulownia tomentosa	Blauglockenbaum	Japan, Nordamerika
Sophora japonica	Japanischer Schnurbaum	Japan
Quercus frainette	Ungarische Eiche	Ungarn
Quercus ilex	Steineiche	Portugal, Marokko
Tilia henryana	Linde	Mittelchina
Tilia tomentosa	Silberlinde	Südeuropa, Asien

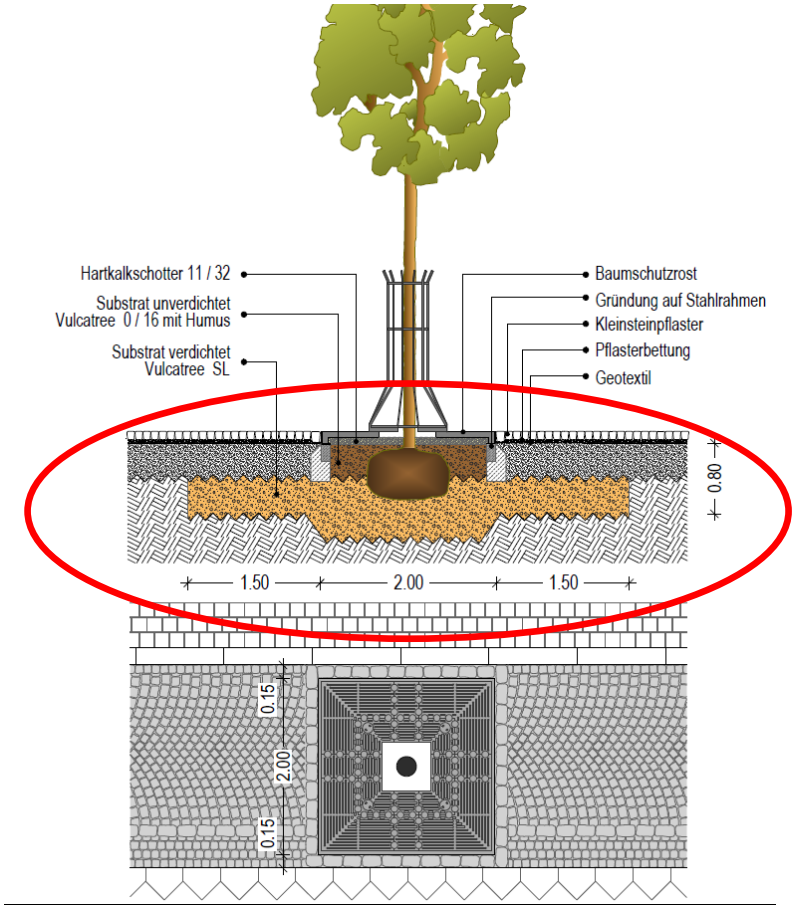
„Zukünftiges Handeln“

- frost- u. trockenresistente Arten etablieren
- größere Vielfalt an Baumarten (z. B. bunte Alleen)
- optimale Vorbereitung von Pflanzstandorten
- intensivere Baumpflege (Kontrollen / Pflegeschnitt)
- zusätzliches Wässern / Düngen
- Schädlingsbekämpfung (z. B. Eichenprozessionsspinner)
- ein erhöhter technischer und finanzieller Aufwand zur Erhaltung gesunder stabiler Stadtbaumbestände wird notwendig sein

Umbau Friedrich-Ebert-Str

Baumstandortverbesserung Friedrich-Ebert-Straße





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit